

5) *V. pyrenaica* L. Pyrenäischer Baldrian. 4. Pyrenäen. Blüht im Sommer. Der Stengel 5—6' hoch, gestreift. Die Wurzelblätter einfach, gegen 2½' lang; die Stengelblätter halbgefiedert, die obern 3zählig. Die Blumen roth oder weiß, in schönen, reichen Doldentrauben.

Sie gedeihen in jedem Gartenboden, dauern im Freien, nur No. 3 bedarf einer Bedeckung gegen den Frost und No. 5 eines beschützten Standortes und bei strenger Kälte einer leichten Bedeckung. Man vermehrt sie durch Samen und Wurzeltheilung.

Vanilla, Vanille. XX. 1. Orchideae.

V. aromatica, die Gewürz-Vanille, 7., deren unreife Früchte die bekannte Vanille liefern, und *V. planifolia*, flachblättrige Vanille, 7., sind Treibhauspflanzen für große Sammlungen.

Velthelmia, Beltheimie. VI. 1. Asphodoleae.

1) *V. glauca* Jacq. (*Aletris glauca* Ait.) Graue Beltheimie. 4. Cap. Blüht im Sommer oder Herbst. Sie unterscheidet sich von der folgenden bloß durch graue, am Rande etwas wellenförmige Blätter und durch kleinere, schmälere Blumen mit abstehenden, länglichen, stumpfen Einschnitten.

2) *V. viridifolia* Gled. (*Aletris capensis* L.) Grünblättrige Beltheimie. 4. Cap. Blüht im Sommer oder Herbst. Aus einer runzlichen, häutigen Wurzel erscheinen lanzettförmige, glatte, wellenförmige, dunkelgrüne Blätter, aus deren Mitte erhebt sich der nackte, braunroth punktirte Schaft mit einer eiförmigen Nöhre herabhängender Blumen, welche an der Basis schön hellpurpurroth und punktirt, oben gelblich sind.

Beide Arten sind schön. Man pflanzt ihre Zwiebeln, sobald sich an der Spitze der junge Trieb zeigt, in Töpfe mit sandiger, fetter Mistbeeterde auf einer Scherbenunterlage, sei es nun im Frühjahr oder Herbst. Die Zwiebel wird nur bis zur Hälfte in die Erde eingesetzt. Man stellt sie alsdann in ein Glas- oder Treibhaus nahe ans Fenster bei 8—12° W., begießt sie Anfangs mäßig, bei zunehmendem Wachsthum aber stärker. Geschieht das Austreiben der Blätter im September, so behält man sie im Treibhause oder warmen Zimmer bis nach der Blüthe, welche im Dezember oder Januar eintreten wird. Geschieht es im Frühjahr, so stellt man sie in der wärmern Jahreszeit ins offene Glashaus, in ein Mistbeet unter Glas, oder auf eine bedeckte Stellage ins Freie. Nach der Flor und Samenreife welken die Blätter ab, man läßt alsdann mit dem Begießen nach, und wenn solche abgestorben, hört man ganz damit auf. Man stellt sie nun an eine Hinterwand des Glashauses bis zur Zeit, wo sie aufs Neue zu treiben beginnen und in frische Erde versetzt werden; die Wurzeln werden dabei möglichst geschont und nur die schadhaften weggenommen. Die Vermehrung geschieht durch Abnahme der Brut und auch durch Samen, der in Töpfe ausgesäet und in ein warmes Mistbeet eingesenkt wird.

V. sarmentosa, *speciosa* und *uvaria*, siehe Tritomanthe.